

Absolvent\*innen einer personenzentrierten pastoralpsychologischen Fort-/Weiterbildung können ordentliche Mitglieder werden, wenn sie ein Aufnahmekolloquium und eine Präsentation vor der Aufnahmekommission erfolgreich abgeschlossen haben.

### **1. Zum Inhalt der Präsentation**

Die Präsentation dient dazu, dass sich Bewerber\*innen in der Aufnahmekommission PPS durch eine „Visitenkarte“ mit ihrem Verständnis pastoralpsychologischen Arbeitens vorstellen. Dies wird besonders deutlich in der Darstellung von Fallvignetten o.ä., wo das Selbstverständnis der/des Bewerber\*in die Anwendung des in der pastoralpsychologischen Fort-/Weiterbildung Gelernten transparent werden kann. Es ist wichtig, dass das Personenzentrierte und das Pastoralpsychologische der eigenen Arbeit deutlich wird. Präsentationen sind keine Prüfungsveranstaltungen, sondern sollen ein Fachgespräch eröffnen.

### **2. Zur Form der Präsentation**

- Ein pastoralpsychologisches Thema, das die Person persönlich/beruflich berührt oder beschäftigt, soll präsentiert werden.
- Hilfreich ist, wenn das Thema Bezug nimmt auf eine konkret erlebte Situation, in der das personenzentrierte Handeln und Interagieren sichtbar wird („Werkstück“): Projekt, Seelsorgliches Gespräch, Mitarbeitergespräch, Beratung, Teamgespräch, Konfliktintervention, Verkündigungsgespräch ...
- Alternativ kann eine bereits veröffentlichte Publikation zu einem pastoralpsychologisch-personenzentrierten Thema Inhalt der Präsentation sein.
- Vorgeschlagen wird eine Gliederung in den drei Schritten: 1. Planung 2. Durchführung 3. Reflexion/Verortung in der personenzentrierten Theorie bzw. bei C. R. Rogers.
- Ein schriftliches Exposee (2-3 Seiten) soll spätestens 14 Tage vor der Präsentation an die Aufnahmekommission gesandt werden.

Die Gesamtdauer beträgt ca. 50 Minuten.